

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 10

Artikel: Ein Besuch in der Stiftung Alterssiedlung Steinhausen : vielseitiger Alltag : Bewohneraktivierung im Altersheim
Autor: Ritter, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vielseitiger Alltag: Bewohneraktivierung im Altersheim

«Bewohneraktivierung im Altersheim» lautete der Titel zur Diplomarbeit, welche Heimleiter Stefan Thomer im Heimleiter-Grundkurs 14, 89/90, einreichte. Inzwischen hatte der Verfasser Zeit, eine ganze Reihe der damals postulierten Aktivierungsvorschläge in die Praxis umzusetzen und entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Mit Erfolg, wie die Redaktorin bei einem Besuch im Altersheim Steinhausen feststellen konnte.

Doch beginnen wir von vorn. Ich möchte Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Alterssiedlung Steinhausen vorstellen und dann Stefan Thomer selber zu Wort kommen lassen. Er hat dem Fachblatt seine Diplomarbeit zum Abdruck überlassen. Die Bilder zum Text sind eine Gemeinschaftsarbeit von Heimleiter und Redaktion.

Wer mit der S-Bahn von Zürich aus über Altstetten-Birmensdorf-Affoltern-Knonau nach Steinhausen bei Zug fährt, lernt eine Landschaft kennen, die nicht unbedingt zum «touristischen Muss» im Dreitagesplan eines «Swiss-visitors» gehört. Die sanfte Schönheit der Gegend liegt im Detail verborgen: Noch überblickbare Dorfgemeinschaften, stattliche bäuerliche Anwesen, bewaldete Hänge, hier ein Tümpel mit Seerosen, dort ein Stück Hecke in ihrer Artenvielfalt. Nur – heiss war es schon, als ich an einem der prachtvollen Augusttage kurz nach Mittag den zum Glück kurzen Weg vom Bahnhof Steinhausen zur Alterssiedlung im Dorf unter die Füsse nahm, und, das Ozon und ich, wir sind nicht gerade Freunde. Trotzdem, der Empfang bei Stefan Thomer war herzlich (wie bisher überall in den besuchten Heimen), und der Kaffee belebte die angeschlagenen Lebensgeister wieder.

Altersheime wurden bisher mehrheitlich «im Grünen» gebaut und dadurch eine Situation der Abgeschlossenheit geschaffen. In Steinhausen bot sich die Gelegenheit, eine *Alterssiedlung im Dorfzentrum* zu realisieren. Der Einbezug ins Dorfzentrum erfolgt durch einen öffentlichen Fussweg zum Dorfplatz, welcher durch das Areal der Siedlung führt. Die Folge von Dorfplatz, Kirchplatz und Innenhof der Alterssiedlung unterstreicht die *Integration ins öffentliche Leben*. Eine problemlose Erschliessung der Siedlung war gewährleistet, gehbehinderte Pensionäre können direkt vor dem Haupteingang abgeholt werden, und für die Besucher stehen genügend Parkplätze zur Verfügung. Dank dem günstigen – aber trotzdem sehr ruhigen – Standort ist es dem grössten Teil der Pensionäre weiterhin möglich, ohne fremde Hilfe im Dorf einzukaufen oder den Kontakt mit jüngeren Einwohnern zu pflegen. Andererseits wird den Benützern des Fussweges immer wieder bewusst, dass betagte Mitmenschen nicht in Randgebiete abgedrängt werden sollen, sondern zu unserer Gesellschaft gehören.

Altersheim, Alterswohnungen und Heimleiterhaus sind in drei Baukörper gegliedert, die formal und funktionell eine Einheit bilden. Der Wohnhof ist das verbindende Element zwischen den einzelnen Baukörpern und ist mit einer künstlerisch sehr ansprechenden Brunnenanlage geschmückt. Windgeschützt laden Sitzbänke und schattenspendende Bäume zum Verweilen ein. Beim Haupteingang, mit anschliessender Terrasse der Cafeteria, fesselt ein wundervolles Biotop die Aufmerksamkeit des Betrachters, neben dem Haus schwirren Vögel in einer Volière.

Das Alterswohnheim umfasst neun Zweieinhalbzimmer-Wohnungen und drei Eineinhalbzimmer-Wohnungen mit dazugehö-

rigen Nebenräumen. Das Untergeschoss dieses Traktes ist mit dem Nebengeschoss des Altersheims durch einen Gang verbunden.

Das Altersheim beherbergt 42 Zimmer auf drei Obergeschossen zu je 14 Pensionärszimmern mit Duschen und WCs, Teeküche, Sitzecken, Putzräume, Abstellraum, Invaliden-WC. Im Erdgeschoss sowie im Keller sind die Räumlichkeiten für die allgemeine Infrastruktur der Anlage untergebracht. Das Dachgeschoss wurde in verschiedene Estrichabteile eingeteilt, die von den Pensionären gemietet werden können.

Für den künstlerischen Schmuck des Hauses war eine Kunstkommission zuständig. Staunend nimmt der Besucher die Vielfalt von Kunstwerken lokaler Künstler zur Kenntnis. Die Sitzecke im ersten Obergeschoss wird durch einen Wandteppich verziert, der in der Frauen- und Müttergemeinschaft und dem Evangelischen Frauenverein unter Anleitung einer Künstlerin geschaffen wurde. Überhaupt fällt im Gespräch mit dem Heimleiter immer wieder der *starke Einbezug und Austausch zwischen Siedlung und Dorfgemeinschaft* auf. Die Siedlung wird von einer Stiftung getragen.

Ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten

Den Pensionären und Pensionärinnen der Alterssiedlung Steinhausen steht eine bunte Palette von Aktivitäten für die Ausgestaltung ihres Alltags zur Verfügung – auch dies wiederum zu einem grossen Teil dank dem ausgeprägten Austausch zwischen Siedlung und Dorf. So steht beispielsweise am Montag mit einem Chorleiter aus dem örtlichen Kirchenchor *Chorsingen* auf dem Programm. «Die meisten unserer Pensionäre haben früher oft gesungen und schätzen diese Möglichkeit. Jetzt haben wir sogar das Glück, dass jemand im Haus wohnt, der Klavier spielen und damit den Gesang begleiten kann», weiss Stefan Thomer zu berichten. Auftritte der Chorgemeinschaft sind nicht selten, an Festen oder heiminternen Anlässen wird dem Publikum zu Gehör gebracht, was vorher hinter geschlossenen Türen eingeübt wurde. Der Kontakt zwischen Heim- und Dorfbewohner spielt auch bei den wöchentlichen *Jass- und Spielnachmittagen*, deren Organisation in den Händen der Pensionäre liegt.

Selbstverständlich gehört auch das *Turnen* mit Pro Senectute-Turnleiterinnen zum Angebot des Hauses, sei dies in hauseigenen Gruppen oder durchmischt mit «draussen». «Auch sind wir in der glücklichen Lage, eine Seniorin als *Vorleserin* zu haben, die es prächtig versteht, auf die Bedürfnisse unserer Leute einzugehen

und sie richtig zu fesseln. Dabei entstehen immer wieder auch rege Diskussionen über das Gehörte.» Eine andere Frau, eine Handarbeitslehrerin, kommt, um mit den interessierten Pensionärinnen zu *stricken, sticken, häkeln, basteln* usw. Die Arbeiten sind dabei jeweils den Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Teilnehmerinnen angepasst, sie sollen nicht überfordern und den Plausch bereiten. «Es soll ja Animation und Motivation bedeuten und nicht Zwang», wie Stefan Thomer bemerkte. Für handwerklich Begabte steht eine reich ausgerüstete *Werkstatt* zur Verfügung. Hier entstehen *Flechtarbeiten* wie Körbe und Puppenwagen (von den Frauen mit Betthimmel und Wäsche textil ausgerüstet) oder aber *Holzspielwaren*. In einem Schaukasten in der Cafeteria können besonders schöne Arbeiten von den Besuchern bestaunt werden, am jährlichen Alterssiedlungsfest besteht die Möglichkeit zum Erwerb.

Neu im Angebot des Hauses steht das wöchentliche *Gedächtnis-training* auf dem Programm.

Betont wird jedoch auch der Einbezug in die Alltagsarbeit

Die Betten werden selber gemacht (solange dies die Kräfte zulassen), wer Service wünscht, der bezahlt einen kleinen Zuschlag. Die Pensionäre stauben in ihren Zimmern ab, betreuen ihre Pflanzen selber, wünschen sich pro Etage einen Staubsauger und können ihre Feinwäsche selber erledigen. Ein Pensionär betreut den sogenannten Kurierdienst mit Botengängen, andere helfen in der Küche beim Rüsten, sie decken im Speisesaal auf, sorgen sich um den Blumenschmuck, betreuen die Vögel in der Volière, füt-

tern die Fische im Biotop, führen «Gwunder-Führungen» für Besucher im Heim durch und sorgen sich zum Teil um ihre ganz persönlich zugeteilten Gartenbeete mit Blumen, Kräutern für die allgemeine Küche und Gemüse. «*Tiere im Heim sind uns herzlich willkommen, bisher haben jedoch noch keine Einzug gehalten*», meinte Stefan Thomer. So ein kleiner Zoo wäre noch auf der Wunschliste.

«Das heutige Konsumentenken und -verhalten bildet für die aktivierende Philosophie des Hauses zwar oftmals einen Stein am Fuss. *Die Förderung der Aktivität verlangt vom Personal viel Kraft und Motivation*. Die Pensionäre sollen sehen, dass sie mit ihrem Tun vor allem sich selber einen Dienst erweisen. Zum Glück motivieren sich Gruppen als solche immer wieder selber. Hat erst einmal ein Pensionär irgendwo den Anfang gemacht, so vermag das andere zu interessieren. Durch ihr Mittun sollen sie *im Betrieb eine Verwurzelung erfahren*. Aus diesem Grund haben wir auch den *Seniorenrat* gebildet mit Mitgliedern aus der Hausgemeinschaft, dem Heimleiter und einem Vertreter aus dem Stiftungsrat. Hier finden aktuelle Diskussionen statt, werden sogar Petitionen und Unterschriftensammlungen vorbereitet.»

Und so stehen auch immer wieder neue Attraktivitäten auf dem Programm des Hauses: Ausstellungen im Wintergarten, spezielle Wochen mit Einbezug von aussenstehenden Gruppen, und immer wieder viel Kunst (siehe auch unseren Bericht «Kunst im Heim» vom September 1991). Es gibt da so «coole» künstlerische Pläne, auf deren Realisation man nur gespannt sein kann...

Eines ist und wird es in Steinhausen sicher nicht: Langweilig!

Erika Ritter

**Für Temporär- und Dauerstellen in allen
nichtärztlichen Gesundheitsberufen:**



Adia übernimmt.

**ADIA
MEDICAL**

In über 50 Filialen vermitteln unsere ausgebildeten Personalberater Temporär- und Dauerstellen in allen nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen. Sind Sie auf Stellensuche? Oder haben Sie einen Personalengpass? Dann rufen Sie doch das Sekretariat der ADIA MEDICAL SCHWEIZ, Klausstrasse 43, 8034 Zürich, an: Telefon 01 383 03 03.